Soziale Probleme oder **Probleme der Lebensführung?**

Vorschlag zur Revision des Bezugsproblems Sozialer Arbeit

Jan V. Wirth | ASH Berlin

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch mehr theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

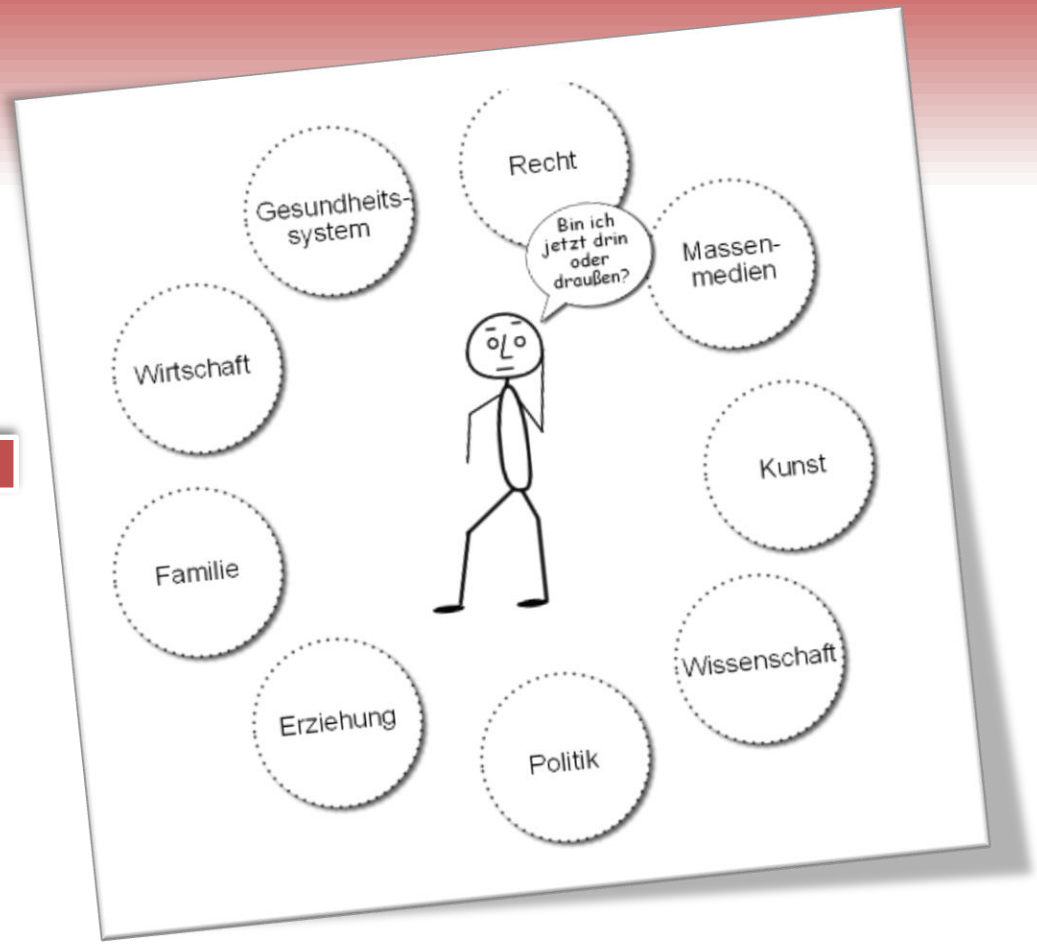
Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“



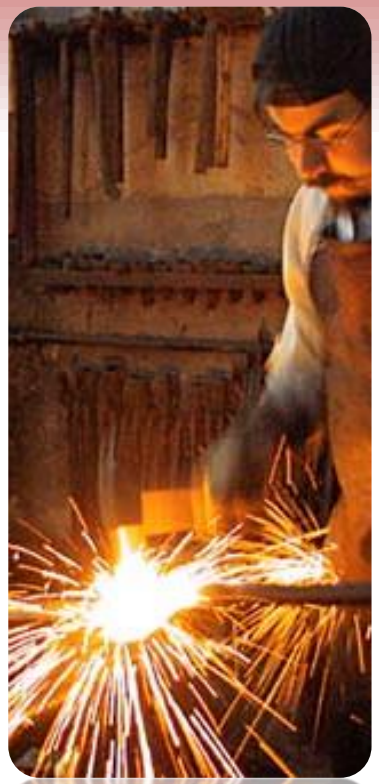
* Kleve, Heiko; Wirth, Jan V. (2009; 2013): Die Praxis der Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. 3. Aufl. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, S. 181.

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“



Gegenstandsbestimmung (Was?)

Der Gegenstand der Sozialen Arbeit sei die Bearbeitung von gesellschaftlich und professionell als relevant angesehenen Problemlagen

Gegenstandserklärung (Warum / Wozu?)

Theorien (z.B. Systemisch)
Forschung (z.B. Praxisforschung)

Gegenstandsbereich (Wo / Wer?)

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen
Institutionen
Akteure
Adressaten

Gegenstandsbearbeitung (Wie / Womit?)

Handlungskonzepte (z.B. Lebensweltorientierung)
Fachliche Standards (z.B. Qualität)
Evaluation (z.B. Wirkung)

Aus: Klüsche, Wilhelm; Effinger, Herbert (Hg.) (1999): Ein Stück weitergedacht … Beiträge zur Theorie- und Wissenschaftsentwicklung der Sozialen Arbeit. Freiburg i. Brsg.: Lambertus, S. 18.

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

Benutzerkonto erstellen Anmelden

WIKIPEDIA
Die freie Enzyklopädie

Artikel Diskussion Lesen Bearbeiten Versionsgeschichte Suchen

Hauptseite
Themenportale
Von A bis Z
Zufälliger Artikel

Mitmachen
Artikel verbessern
Neuen Artikel anlegen
Autorenportal
Hilfe
Letzte Änderungen
Kontakt
Spenden

Drucken/exportieren
Buch erstellen
Als PDF herunterladen
Druckversion

Werkzeuge
Links auf diese Seite
Änderungen an verlinkten Seiten
Spezialseiten
Permanenter Link
Seiteninformationen

Soziale Probleme

Soziale Probleme bezeichnen im Alltagsverständnis und in der Soziologie ganz unterschiedliche Störungen des gesellschaftlichen Lebens wie beispielsweise Armut, Kriminalität, Abhängigkeits[illegible]rankungen und Diskriminierungen. Die Ableitung all dieser Themen aus der Sozialen Frage gilt nic[illegible]ehr als zeitgemäß. [1] Die soziologische Bezeichnung *Soziale Probleme* ist inhaltlich weitgehend d[illegible]ungsgleich mit der Devianz.

Soziale Probl[illegible]e unterliegen Sozialer Kontrolle[2] und sind häufig Objekt von Sozialarbeit.

Im Namen der entsprechenden Sektion der Deutsche[illegible]ellschaft für Soziologie wird seit 1990 die Fachzeitschrift „Soziale Probleme“ herausgegeben.

Literatur [Bearbeiten]

- Günter Albrecht, Axel Groenemeyer (Hrsg.): *Handbuch soziale Probleme*, 2 Bände, 2. Auflage, Wiesbaden: Springer, 2012.

Einzelnachweise [Bearbeiten]

1. ↑ Axel Groenemeyer: „Wertideen und Wertbezüge einer Soziologie sozialer Probleme. Zur epistemologischen und methodologischen Basis einer Soziologie sozialer Probleme“, in: „Soziale Probleme“, 3. Jahrgang 1996, Heft 2 (PDF; 221 kB).
2. ↑ Wegen dieses engen Zusammenhanges unterhält die Deutsche Gesellschaft für Soziologie eine Sektion „Soziale Probleme und soziale Kontrolle“.

Kategorie: Soziologie

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

„Soziale Probleme“:

- Problematische Herkunft aus dem Kontext von **sozialer Kontrolle**, Devianz und Kriminalität
- Lebensführung oder -bewältigung (Einzelner, Gruppen, Ethnien) ist **nie** nur von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig (→ Agency-Approach)
- Wo finden sich die Betroffenen – ihre Perspektive, ihr **individuelles Leiden** - grundbegrifflich wieder?

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

Neuinterpretation „sozialer Probleme“ in der *systemistisch-ontologischen Theorie Sozialer Arbeit*:

Soziale Probleme seien

„jenes Bündel von praktischen Problemen, die sich für ein Individuum im Zusammenhang mit der Befriedigung seiner Bedürfnisse nach einer befriedigenden Form der Einbindung in die sozialen Systeme seiner Umwelt ergeben.“

Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Bern: Haupt, S. 182

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

- folgenreiche **Problemdiskrepanz** zwischen SozialarbeiterInnen / SozialpädagogInnen und Leistungsberechtigten / Adressaten / Klienten
- per definitionem ein **überindividueller** Problemfokus: Probleme, die andere mit etwas oder einem haben
- Grundbegrifflich resultiert daraus ein **Nachrang** individuellen Leidens

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

- Ausgangspunkt: Ambivalenz zwischen Individuum und Gesellschaft: Der Mensch lebt sein Leben **selbst.** Zwar kann er es nicht allein, jedoch gilt:

  *„Das Leben lebt sich nicht von allein, sondern muss aktiv gelebt werden. Selbst wenn wir glauben, keine Wahl zu haben und ‚gezwungen‘ sind, zum Sozialamt zu gehen: Wir müssen es immer noch selbst tun.“**

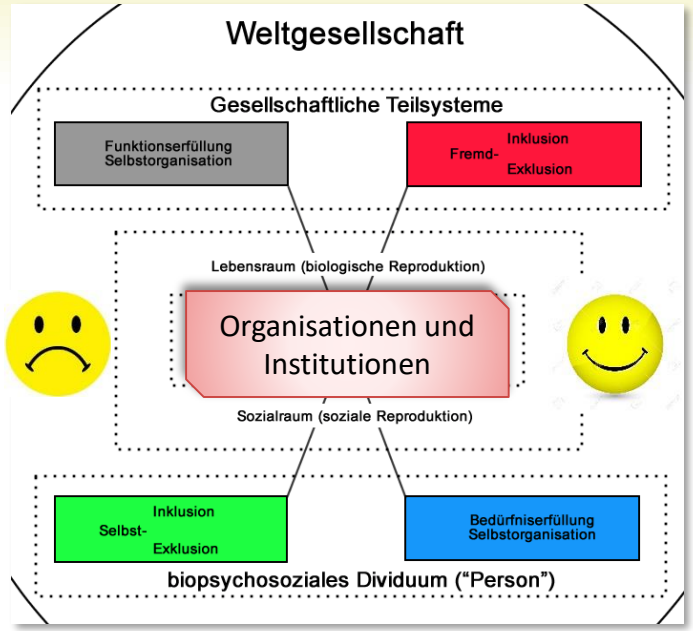
* Sahle, Rita (2002): Alltägliche Lebensführung. Alltag als Arrangement von Tätigkeiten. In: *Blätter der Wohlfahrtspflege* 149 (2), S. 45ff.

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“



Die Ambivalenz von Gesellschaft und Individuum als Motor sozialer Evolution

- Die Formel „Lebensführung“ lässt sich gut kommunizieren: alltagstauglich und vage
- Lebensführung (und ihre biopsychosozial konstellierten Probleme) **proprietär** für Soziale Arbeit
- **Wiss. Definition von „Lebensführung“:** sinnbasiertes (symbolisches) Arrangement von Inklusion und Exklusion hinsichtlich sozialer Systeme zur Erfüllung biopsychischer Funktionserfordernisse des Individuums, das als »Dividuum« die personale Umwelt der Gesellschaft (d.h. ihre biopsychische Voraussetzung) bildet.

*Wirth, Jan V. (2014): Die Lebensführung der Gesellschaft. Grundriss einer allgemeinen Theorie. Heidelberg: Springer. Mit einem Vorwort von Fritz B. Simon

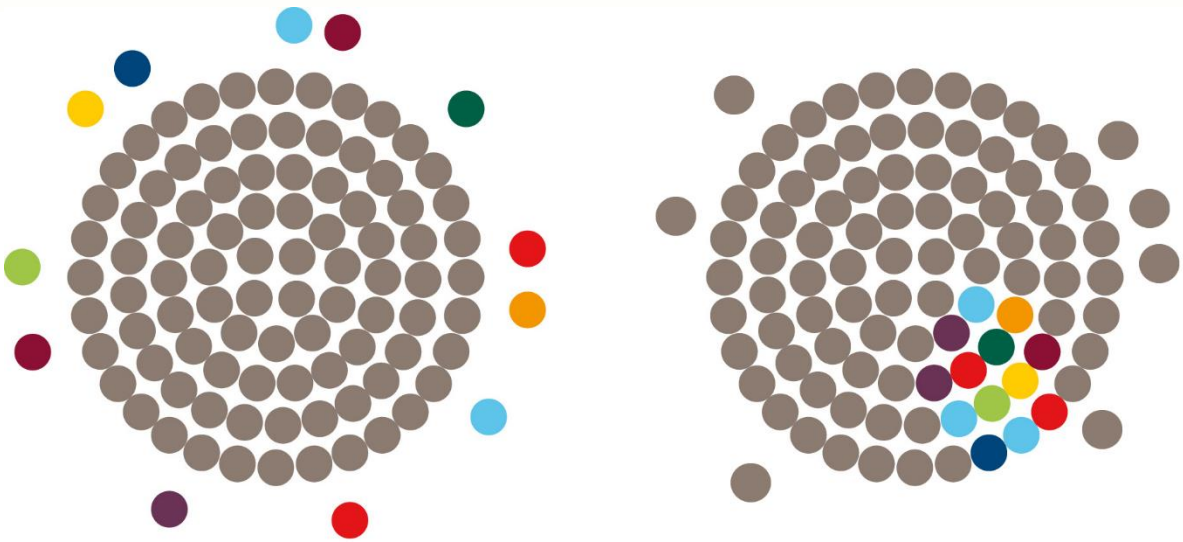
Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

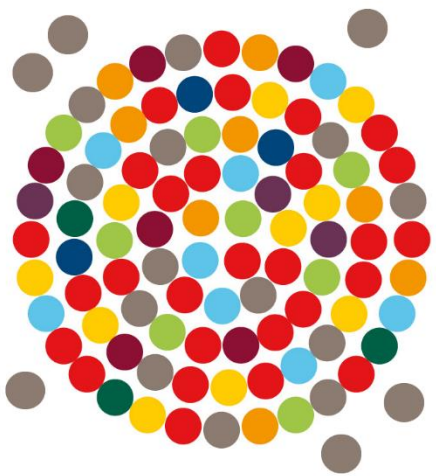
I.



Exklusion

Inklusion

II.



Postmoderne

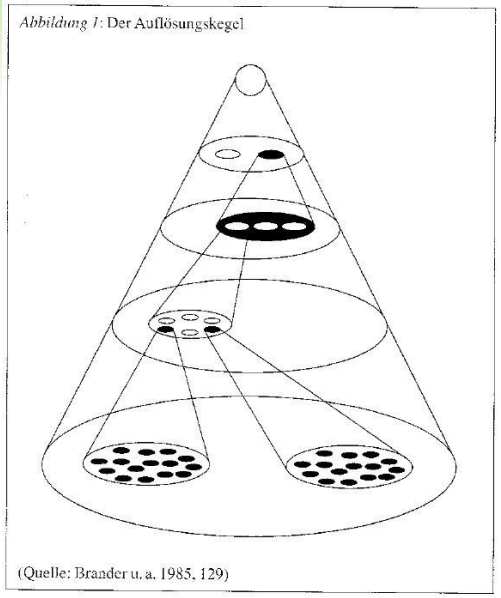
Systemtheoretisch: Die Abbildungsreihe stellt dar die **kommunikative Adressierung Einzelner** durch **je ein spezifisch operierendes gesellschaftliches** bzw. **soziales Teilsystem** (hier etwa Erziehungssystem).

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“



* Aus Heiner, Maja; Meinhold, Marianne; Spiegel, Hiltrud von; Staub-Bernasconi, Silvia (Hg.) (1994; 1998): Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. 4. Aufl. Freiburg i. Breisgau: Lambertus, S. 154

- Soziale Relevanz und Irrelevanz von Individuen als **zentrales** Bezugsproblem der Sozialen Arbeit
- **Anschluss** an die **aktuellen** Inklusions- und Exklusionsdiskurse und -forschungen
- Inklusions- **und** Exklusionsbedingungen und -muster außerdem entlang der Zeitachse von Lebensführung, dem **Lebensverlauf** problematisieren*

*Vgl. Wirth, Jan V. (2014): Die soziologische Systemtheorie und der Capability-Approach: Synergien für eine Theorie der Lebensführung in der Sozialen Arbeit? In: *Neue Praxis* (6), S. 532–545.

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“

- **zeitlich** andauernde, sachlich restriktiv wirkende Inklusions- und Exklusionsprozesse erforschen mit Bezug auf das Anlassproblem

<u>Probleme der Lebensführung</u> als:

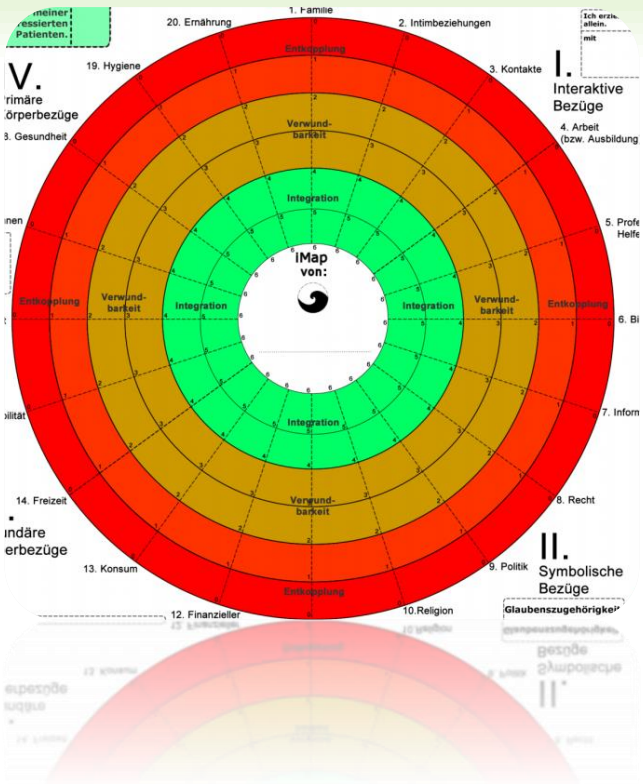
Konstellation von **Zugangs-** und **Gestaltungsproblemen** von **Inklusion** und **Exklusion,** die **Individuen, Familien und Gruppen** daran **hindern, selbstbestimmt** an den **Ressourcen** der **gesellschaftlichen Teilsysteme** zu **partizipieren.**

Unbehagen mit unserem klassischen Gegenstand „Soziale Probleme“

Kritisches Aufgreifen und Begreifen des Begriffs „Soziale Probleme“

Durch theoretische Präzision zu professionellem Handeln: „Probleme der Lebensführung“

Funktion und Nutzen einer „Theorie der Lebensführung in der funktional differenzierten Gesellschaft“



- führt wieder zu den **Wurzeln** der Sozialen Arbeit hin (Menschen bedürftig oder in sozialer Not): individuelles Leiden hat **stets** den Primat vor sozialen Problemen
- untermauert den **Anspruch auf disziplinäre Autonomie** der Sozialen Arbeit als „anwendungsorientierte Wissenschaft von der Lebensführung“ durch
- **Alltagstaugliche**, theoretische und empirische Anschlussfähigkeit, die auch **zukunftsfähig** ist
- dürfte zur **Entwicklung geeigneter Methoden** führen (vgl. iMap*, als Grafik auch auf ↗Wikipedia)

* Vollständige Darstellung in: Wirth, Jan V. (2014): Inklusion mit der iMap. In: *Soziale Arbeit* (9), S. 342–348.

DISKUSSION

Z.B. ZUR OBIGEN THESE

Jan V. Wirth

"Wer sein Ziel nicht kennt, verfehlt es nicht nur, sondern wird leichter zum beliebig einsetzbaren Instrument für andere."

Vielen Dank.